L'ouvrage se termine par une troisième partie, au titre à peine énigmatique: *L'écharpe, le manteau et le tourniquet: Mathias Mayor, un chirurgien vaudois au début du XIX^e siècle (1775–1847)* par Jean Charles Biaudet. Cette passionnante évocation, où le portrait du personnage, haut en couleur, est brossé de main de maître, nous évoque aussi bien le chirurgien que l'homme politique lié à l'extrême gauche radicale de l'époque, dont l'activité – tant médicale que parlementaire – est littéralement débordante. Député, il scandalise ses concitoyens en les incitant à manger de la viande de cheval; médecin, il préconise l'usage du coton pour le pansement chirurgical et il innove de mille façons, inventant des techniques qu'il emprunte aux artisans, et maniant avec aisance le couteau du boucher comme la scie du menuisier! Enfin, on ne nous cache pas que ce personnage truculent était aussi un bon vivant et un bout-en-train qui animait de ses chansons – dont quatre sont publiées intégralement en annexe – réunions médicales et fins de banquets.

En conclusion, nous pouvons dire que cet ouvrage, au premier abord composite – car ces trois textes sont nécessairement différents – nous donne une image très vivante et très bien documentée de cet «Eveil médical vaudois» qui, dans le sillage du «Siècle des Lumières», vit naître la médecine moderne au pays vaudois.

Roger Mayer

K.G.Zysk, *Religious Healing in the Veda*. Transactions of the American Philosophical Society, Vol. 75, Part 7. Amer. Phil. Soc., Philadelphia 1985.

Die indigene Medizin Indiens kann grob in drei Epochen eingeteilt werden. Die erste, prähistorische Epoche zwischen ca. 2700 und 1500 vor Chr. ist nonliterarisch. Sie entspricht der Zeit der Kulturen von Harappa und Mohenjo-Daro. Zysk studiert die vedische Medizin, deren literarische Belege im Atharva-Veda und Rgveda gefunden werden. Ihr folgt die Periode des Ayurveda, niedergelegt in den Samhitas des Caraka und Susruta. Interne und externe Krankheiten, Verletzungen, Brüche, Wunden, Schäden durch Insekten, Würmer u. ä. werden in diesem religiös-magischen Medizinsystem mit der Einwirkung negativer Kräfte, Dämonen, in Verbindung gebracht, welche der Kranke sich zuzieht durch Sünde, Tabuverletzungen, durch schwarze Magie (Zauber, Hexerei). Der Heiler diagnostiziert in Heiltanz und Heilgesang (Hymnus) die Krankheit und ihre dämonologische Verursachung und weiht mit seinen vorwiegend apotropäischen Mantras die Heilmittel, Pflanzen, Wasser, Salben, Farben zum Zwecke der Austreibung,

Verbannung, Übertragung der üblen Krankheitsgeister auf Feinde, Tiere (Vögel). Auch Talismane, Amulette, Kauterisation, Lanzettengebrauch, Katheterismus, Applikation von Pflanzen, Sand auf Blutungen sind belegt.

Der Autor bringt die Übertragung der Hymnen aus der Kashmir- und Orissafassung des Paippalada-Atharvaveda. Ein ausführlicher textkritisch-philologischer Anmerkungsapparat, ein bibliographischer Essay über die medizinhistorische Sekundärliteratur zur indischen Medizin, Spezialbibliographie, Index der Sanskrittextstellen, der Sanskritwörter und ein Generalindex ergänzen das bedeutende und gründliche Spezialwerk. C. Scharfetter

Ernst Klee, *Euthanasie im NS-Staat. Die «Vernichtung lebensunwerten Lebens»*. S. Fischer, Frankfurt 1983.

Ernst Klee verdanken wir mit dieser sorgfältig durch Dokumente belegten Studie über die Vernichtung lebensunwerten Menschenlebens, von Andersrassigen, von kranken, schwachsinnigen, mißgebildeten Kindern und von Psychatriepatienten im Hitler-Deutschland die bisher umfassendste Darstellung dieses so dunklen Kapitels der jüngeren deutschen Geschichte. Die ideologische Vorgeschichte, die Gedanken Nietzsches, die gelehrten Schriften von Binding und Hoche über die Freigabe der Vernichtung lebensunwerten Lebens sind immer neu erschütternd. Die Sterilisierung von «Minderwertigen», die Konzentrationslagerhaft von «Asozialen, Landstreichern» werden anhand der Dokumente wieder vor Augen geführt. Die planmäßigen Vernichtungsaktionen werden in ihrer bürokratischen Durchführung und in der raffinierten Kreation immer neuer, «ökonomischerer» Tötungsmaschinen (Erschießen, Vergasen, Vergiften, Verhungern, Erfrieren, Überarbeiten) sachlich-nüchtern, d. h. ohne Schuldzuschreibungen und pathetische Klage – und gerade darum so eindrücklich, dargestellt. Klee konnte aufzeigen, wie die Vernichtungsaktionen durch den Widerruf Hitlers nicht zum Stillstand kamen, sondern auch nach der Kapitulation Deutschlands und dem Selbstmord Hitlers bis Mitte 1945 noch weitergingen. Eine Zeittafel, Quellen- und Literaturnachweis, ein reicher Anmerkungs- und Namen- und Sachregister ergänzen dieses wichtigste Werk zu diesem Vernichtungs-geschehen. Es geht Klee nicht um Schuldzuweisung, sondern darum, durch das Aufzeigen der historischen Fakten eindrücklich zu mahnen, schon «kleine» Ansätze zur Entwertung von «Minderwertigen», Unnützen, Abhängigen, Pflegebedürftigen» als Keimzellen der Eskalation von grauenhaftem Vernichtungspotential zu erkennen, immer wacher darauf zu achten, daß solche Mentalität nicht ausgestorben ist!

C. Scharfetter